

Initiativen und Akteure im Dialog der Religionen in Berlin



Der Regierende Bürgermeister
von Berlin Klaus Wowereit

Berlin ist eine Stadt der kulturellen und religiösen Vielfalt. Viele Menschen aus aller Welt schätzen an Berlin Toleranz und Weltoffenheit. Aber diese für das friedliche Zusammenleben so wichtige Haltung muss immer wieder neu erlernt werden und sich im Alltag bewähren, also im friedlichen Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher ethnischer, religiöser oder kultureller Herkunft sowie in der Verantwortung für das Gemeinwesen, die alle miteinander teilen.

Kirchen, Religionsgemeinschaften, Vereine und Initiativen leisten bereits heute viel, um miteinander ins Gespräch zu kommen und um den Glauben oder die Werte des Anderen kennenzulernen. Gerade in einer Zeit, in der Religionen instrumentalisiert werden, um Gewalt und Terror zu rechtfertigen, sind Dialog und Begegnung so wichtig. Denn immer wieder zeigt sich: Hass und Ressentiments gedeihen vor allem da, wo Unkenntnis herrscht. Umgekehrt liegt in der Begegnung und im Kennenlernen die große Chance, Vorurteile zu korrigieren und Gemeinsames zu entdecken, ohne die Unterschiede und Besonderheiten der jeweils eigenen Religion zu leugnen.

Der Dialog der Religionen lebt vom Engagement vieler einzelner Berlinerinnen und Berliner. Diese Broschüre soll den Blick auf gute Beispiele richten, zur Nachahmung animieren, aber auch dazu ermutigen, neue Wege zu gehen. Sie soll aber auch Anerkennung und Dank an all jene ausdrücken, die sich in dieser Weise für das Zusammenleben in unserer Stadt einsetzen. Und so wünsche ich den vielen Initiativen, die in dieser Broschüre vorgestellt werden, weiterhin viel Kraft für ihren wertvollen Einsatz. Möge der Funke auch auf Andere überspringen und damit Weltoffenheit und Toleranz in Berlin stärken.

Klaus Wowereit
Der Regierende Bürgermeister von Berlin

Berlin kann auf eine große Tradition kultureller und religiöser Toleranz zurückblicken. Die vielen Kirchtürme in der Stadt zeugen noch von der starken Rolle, die Christen in der Geschichte Berlins gespielt haben. Die Neue Synagoge in der Oranienburger Straße mit ihrer weithin sichtbaren glänzenden Kuppel symbolisiert das große Erbe der Berliner Juden. Aber nicht nur die christlich-jüdische Kultur hat Berlin geprägt. Schon lange gibt es in der Stadt zahlreiche Einflüsse anderer Religionen. Die Wilmersdorfer Moschee gilt als die erste Moschee Deutschlands. Der Türkische Friedhof am Columbiadamm stellt die erste islamische Begräbnisstätte in Berlin dar. Das Buddhistische Haus in Frohnau ist der älteste buddhistische Tempel in Europa. Diesem Erbe religiöser Vielfalt fühlt sich die weltoffene Stadt Berlin auch heute noch verpflichtet.



Der Staatssekretär für Kulturelle Angelegenheiten André Schmitz

Die Einflüsse vieler Kulturen und Religionen werden zunehmend sichtbar: Ich denke an die repräsentativen muslimischen, hinduistischen oder buddhistischen Bauten, die zunehmend das Stadtbild prägen. Künstlerinnen und Künstler bringen Einflüsse anderer Religionen als der christlichen und anderer Kulturen als der europäischen in die Berliner Kulturlandschaft ein. Angehörige unterschiedlicher Religionen feiern Gottesdienste und religiöse Feste gemeinsam.

Die kulturelle Vielfalt Berlins ist auch ein Ausdruck der religiösen Vielfalt. Damit diese Pluralität von den Berlinerinnen und Berlinern gelebt und erlebt werden kann, ist es nötig, dass die Angehörigen unterschiedlicher Religionen voneinander wissen und sich und ihre Traditionen kennenlernen. Erst wenn aus dem Nebeneinander ein Miteinander wird, profitieren wir von der Vielfalt. Ich freue mich, dass in dieser Broschüre so viele Initiativen vorgestellt werden können, die genau daran arbeiten: Sie ermöglichen den Austausch, den Dialog, das Verstehen, das Kennenlernen verschiedener Religionen und bereichern mit ihrer Arbeit die kulturelle Vielfalt Berlins. Allen Engagierten möchte ich dafür meinen herzlichsten Dank aussprechen.

André Schmitz
Staatssekretär für Kulturelle Angelegenheiten

Mit mehr als 250 aktiven Religionsgemeinschaften ist Berlin europaweit die Stadt mit der größten religiösen Vielfalt. Bei so viel Unterschiedlichkeit geht der Blick für das Gemeinsame leicht verloren. Auch der Größe Berlins mit seinen zahlreichen Kiezen und Bezirken mag es geschuldet sein, dass ein stadtübergreifender Dialog der Religionen, wie er in anderen Städten schon üblich ist, bisher nicht zustande gekommen ist, obwohl an vielen Orten in Berlin bereits ein reger Austausch der Religionen besteht. Die vorliegende Broschüre möchte für eine solche stadtweite Suche nach Gemeinsamkeiten eine Grundlage legen. Wird die Schnittmenge an Gemeinsamkeiten sichtbar, kann aus dem Nebeneinander der Religionen ein aktives Miteinander werden. Hierbei kann der Staat als neutraler Partner allerdings nur einen Rahmen anbieten. Akteure in Religionsgemeinschaften und interreligiösen Initiativen sind gefragt, ihn mit Inhalt zu füllen.

So lebt auch die vorliegende Broschüre von den Beiträgen der einzelnen Gruppen, die ihre Aktivitäten, Anliegen und Ziele selbst vorstellen. Diese Angaben wurden von uns ohne inhaltliche Überprüfung auf ihre Richtigkeit übernommen. Trotz unseres Bemühens, möglichst alle Initiativen ausfindig zu machen und einzubeziehen, erhebt diese Zusammenstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für Hinweise auf weitere Akteure und Initiativen, die wir in den Prozess eines stadtweiten Dialogs der Religionen einbeziehen und in einer Neuauflage berücksichtigen sollten, sind wir Ihnen dankbar.

Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre Mithilfe bei der Erstellung dieser Broschüre. Und wir hoffen auf die Entdeckung vieler Gemeinsamkeiten. Oder auch von Unterschieden, die bereichern, wenn sie für das Zusammenleben fruchtbar gemacht werden können.

Hartmut Rhein

Anika Sendes

Beauftragter für Kirchen,
Religions- und Weltanschauungs-
gemeinschaften

Projektleiterin

Grußwort des Regierenden Bürgermeisters.....	S. 3
Grußwort des Staatssekretärs für Kulturelle Angelegenheiten.....	S. 4
Vorwort.....	S. 5
Inhaltsverzeichnis.....	S. 6
Inhaltsverzeichnis.....	S. 7
Antirassistisch-Interkulturelles Informationszentrum ARiC Berlin e.V.	S. 9
Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religions- gesellschaften in Berlin e.V. (AKR).....	S. 10
Arbeitskreis Islam der EKBO.....	S. 11
Bodhicharya Deutschland e.V.	S. 12
Christlich-muslimische Begegnungen Rixdorf.....	S. 13
Diakonisches Werk Neukölln-Oberspree e.V.	S. 14
Dialog der Religionen Magdeburger Platz/ Tiergarten Süd	S. 15
Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin.....	S. 16
Erzbistum Berlin - Islambeauftragter.....	S. 17
Evangelische Akademie zu Berlin.....	S. 18
Ökumenisches Frauenzentrum Evas Arche e.V.	S. 19
Feier der Religionen Ev. Martha-Gemeinde.....	S. 20
Forum für Interkulturellen Dialog Berlin e.V.	S. 21
Gemeindegruppe "Frauentee".....	S. 22
Gärten der Welt im Erholungspark Marzahn.....	S. 23
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.	S. 24
Inssan für kulturelle Interaktion e.V.	S. 25
Interkulturelle Notfallseelsorge.....	S. 26
Interkulturelle Woche in Berlin.....	S. 27
Interkulturelles Zentrum für Dialog und Bildung e.V.	S. 28
Interkulturelles Zentrum Genezareth	S. 29
Internationale Orient-Okzident-Gesellschaft e.V.	S. 30

Interreligiöse Bibliolog-Werkstatt.....	S. 31
Interreligiöse Initiative für einen gerechten Frieden..	S. 32
Interreligiöser Dialog Charottenburg-Wilmersdorf.....	S. 33
InterReligiöser Dialog in Kreuzberg.....	S. 34
Interreligiöser Gesprächskreis Ev. Zwölf-Apostel- Gemeinde.....	S. 35
Interreligiöses Friedensgespräch Berlin.....	S. 36
InterReligiöses Zentrum Berlin e.V.	S. 37
Jerusalemkirche - Forum für interreligiöse Bildung....	S. 38
Katholische Akademie in Berlin e.V.	S. 39
Kirchenkreis Spandau - Islambeauftragte.....	S. 40
Landesweiter Dialog für Integration und Religion.....	S. 41
Lebendiger Adventskalender - Tage der Offenen Tür..	S. 42
Evangelische Martin-Luther-Kirchengemeinde.....	S. 43
Multireligiöses Friedensgebet zum Karneval der Kulturen.....	S. 44
Muslimische Akademie in Deutschland e.V.	S. 45
Neuer Sakralbau für Berlin - Petriplatz.....	S. 46
Ökumenischer Rat Berlin Brandenburg - Islamkommission.....	S. 47
PRO-AKTIV - gegen Islamfeindlichkeit und Ideologisierung von Religion.....	S. 48
Förderkreis Raum der Stille in Berlin e.V.	S. 49
Religion auf dem Tempelhofer Feld.....	S. 50
Religions for Peace Berlin.....	S. 51
Spiritualität im Gespräch.....	S. 52
Stiftung Weltethos Berlin	S. 53
Sufi-Zentrum Berlin - Der Wahre Mensche e.V.	S. 54
Werkstatt der Religionen und Weltanschauungen.....	S. 55
Zentrum für interreligiösen Dialog e.V.	S. 56
Impressum.....	S. 57



ARiC

Das Antirassistische Informationszentrum ARiC Berlin e.V. führt Projekte zur Sensibilisierung für Themen wie Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antidiskriminierung durch und organisiert Veranstaltungen zur Förderung des interkulturellen Dialogs.

• Tage des Interkulturellen Dialogs

Die Tage des Interkulturellen Dialogs veranstalten wir seit 2003 mit einem großen Netzwerk von Organisationen und Institutionen. Dabei geht es uns um:

- Solidarität auf der Grundlage von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung
- Umgang und Auseinandersetzung mit Vielfalt und Gemeinsamkeit
- Gleicher Zugang und gleichberechtigte Beteiligung
- Diskriminierungsfreiheit
- Offenheit

• Arbeitsweise

Der Dialog ist vor allem auf die Begegnung und die Offenheit füreinander ausgerichtet. Das einander Zuhören und miteinander Sprechen sind von zentraler Bedeutung und zielen darauf ab, voneinander zu lernen und neue Kontakte zu schließen. Das Einrichten von Dialogtischen ist inzwischen eine bewährte Methode: Sie bieten Raum und Gelegenheit für einen gleichberechtigten Austausch von Wahrnehmungen, Sichtweisen und Erfahrungen. Dieser Austausch umfasst ein Ausloten und Erkennen sowohl der individuellen als auch der gesellschaftlichen Handlungsspielräume. In diesem Sinne sind die Dialogtische Lern-, Erfahrungs- und Erlebnisorte für alle Berlinerinnen und Berliner, die am Erreichen unserer Zielsetzungen interessiert sind und daran mitarbeiten wollen. Unsere Angebote richten sich an Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Organisationen und Institutionen,

aber auch ausdrücklich an Einzelpersonen. Die Gesprächsrunden sind grundsätzlich offen für alle und bieten Gelegenheit, sowohl das eigene Selbstverständnis zu überprüfen als auch gemeinsames Handeln zu vereinbaren sowie aktives bürgerschaftliches Engagement und Vernetzung im Kiez zu verstärken.

Kontakt:

ARiC Berlin e.V.
Simone Wiegatz
Chausseestr. 29
10115 Berlin
Tel.: 030/ 30 87 99-0
Fax: 030/ 30 87 99-12
aric@aric.de
www.aric.de

Die Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgesellschaften in Berlin e.V. (AKR) steht für Ausbreitung und Vertiefung des religiösen Friedens in der Stadt gemäß der Präambel seiner Satzung von 1947: "Getragen von dem Willen, in gegenseitiger Achtung ihrer Eigenständigkeit für die Werte und die Freiheit religiösen Wirkens gemeinsam einzutreten, bilden Kirchen und Religionsgesellschaften eine Arbeitsgemeinschaft."

- **Ziele**

Unsere Ziele sind die Begegnung der verschiedenen Religionsgemeinschaften, die Informationen über die verschiedenen Religionen und Konfessionen und die Werbung für Toleranz und Akzeptanz der verschiedenen Religionen und Konfessionen in der Bevölkerung.

- **Zielgruppen**

Unsere Zielgruppen sind alle an einer Zusammenarbeit



Der AKR-Vorstand

interessierten Kirchen, Religionsgesellschaften, Religionsgemeinschaften, Verbände, Bildungseinrichtungen, Behörden und Einzelpersonen.

- **Veranstaltungen und Angebote**

Vorträge, Podiumsdiskussionen, Rundfunkansprachen, Filmvorführungen, Festakte, Publikationen und gegenseitige Besuche. Außerdem beteiligen wir uns an interreligiösen Aktivitäten anderer Organisationen.

- **Mitglieder**

Mitglieder sind Organisationen, die Delegierte benennen, die sich dann mit ihrer Arbeit einbringen und den Standpunkt ihrer Organisation vertreten; jede Gemeinschaft ist - unabhängig von ihrem Alter oder ihrer Größe - mit einer Stimme vertreten.

Kontakt:

AKR Berlin e.V.
Pfarrer Martin Schröder
Wielandstr. 33
10629 Berlin
Tel: 030/ 885 16 82
martin.schroeder@akr-berlin.de
www.akr-berlin.de

Der Arbeitskreis Islam der Evangelischen Kirche Berlin - Brandenburg - schlesische Oberlausitz ist eine Gruppe von Pfarrerinnen und Pfarrern, sowie Pädagoginnen und Pädagogen, die sich in ihrer Praxis mit dem christlich-muslimischen Dialog beschäftigen.

• Die Idee

Christinnen und Christen, Musliminnen und Muslime begegnen sich in unterschiedlichen Bereichen in unserer Landeskirche: in der Gemeinde, der Diakonie, den Kindergärten, in der Erwachsenenbildung, im Krankenhaus und in der Schule. Oft entwickeln sich durch die Begegnung interessante Gespräche zu Glaubensfragen und zur Praxis des Glaubens. Manchmal führt die Begegnung auch zu gegenseitigen Besuchen in der Moschee und in der Kirchengemeinde. So entstanden bereits langjährige gegenseitige Kontakte zwischen Christinnen und Christen, Musliminnen und Muslimen.

• Aufgaben und Ziele

- Vernetzung von Pfarrerinnen und Pfarrern, die im christlich-islamischen Dialog tätig sind
- Information und Fortbildung
- Kontakte zu islamischen Verbänden und Personen
- Ökumenische Ausrichtung
- Aktionen und Veranstaltungen an christlicher und islamischer Öffentlichkeit
- Stärkung des Dialogs und der Begegnung vor Ort

Kontakt:

Arbeitskreis Islam der EKBO
PfarrerIn Dagmar Apel
Zossener Straße 65
10961 Berlin
Tel: 030/ 202 91 945
d.apel@heiligkreuzpassion.de

***B**odhicharya ist ein buddhistisches Zentrum, das sich für Frieden und Verständigung zwischen allen Menschen, Kulturen und Religionen einsetzt.*

- **Ziele**

Unsere Ziele sind die Förderung des sozialen Miteinanders, die Förderung des Umweltschutzes sowie die Förderung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs. Zweck des Vereins ist auch die Förderung der Kultur und der Bildung sowie die Förderung mildtätiger Zwecke.

- **Aktivitäten**

Die Umsetzung des Zieles der Förderung des Umweltschutzes zeigt sich in der Bauweise (nachwachsende Materialien, extra Wärmedämmung, alternative Energie) des Zentrums, im Garten mit großer Pflanzenvielfalt, der Dachbegrünung, in der Zusammenarbeit mit dem NABU und im Schutz der gefährdeten Pelzbienen, die bei uns ansässig sind.

Wir bieten regelmäßig Kurse an, die den Frieden in uns stärken: Meditation, Yoga und buddhistische Studiengruppen. Wir unterstützen Sterbende und ihre Angehörigen durch unser ambulantes Hospiz. Wir unterstützen Strafgefangene durch regelmäßige Besuche ohne Missionseifer. Die Förderung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs wird durch Diskussionsrunden mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Religionen erreicht. Wir möchten Menschen aus den unterschiedlichen Zusammenhängen erreichen, die sich öffnen wollen für die buddhistische Lehre und damit für ein aktives friedliches Miteinander. Wir fördern gemeinsames Arbeiten und Lernen, sind im Hospiz und in der Nachbarschaft aktiv, veranstalten interreligiöse und interkulturelle Begegnungen. Der nächste Termin findet am 2. April 2011 zum Thema „Arbeit und spirituelles Leben - ein Widerspruch?“ statt.

Kontakt:

Bodhicharya Deutschland e.V.
Brigitte Huzly
Kinzigstraße 25-29
10247 Berlin
Tel: 030/ 29009739
info@bodhicharya.de
www.bodhicharya.de

Bei den christlich-muslimischen Begegnungen Rixdorf, die seit 1998 bestehen, ging und geht es bis heute um den Austausch über religiös-gesellschaftliche Themen.

• Ziele und Anliegen

Im Vordergrund stehen dabei die Erörterung praktischer Themen wie z.B. Religiöse Erziehung, "Abraham - Segen für die Völker" oder "Armut und Reichtum in Neukölln". Durch diese Begegnungen soll das Verständnis für den Glauben der jeweils Anderen wachsen, Gemeinsamkeiten herausgestellt und Fremdheit stückweise überwunden werden. Am Beginn stehen in der Regel zwei Referate von christlicher und muslimischer Seite zum jeweiligen Thema.



Kontakt:

Ökumenischer Arbeitskreis
Rixdorf/
Gazi-Osman-Pasa Moschee
Christoph Hartmann
Tel: 030/ 688 091 22
ch.hartmann@evbg-berlin.de

• Zielgruppen

Zielgruppen sind zunächst interreligiös interessierte Mitglieder der christlichen Gemeinde in Rixdorf und der Gazi-Osman-Pasa Moschee.

Das Diakonische Werk Neukölln-Oberspree e.V. (DWNO) ist Träger diverser Beratungsdienste, Interkultureller Zentren und Integrationsprojekte, die sich schwerpunktmäßig im Norden Neuköllns, aber auch in der Gropiusstadt, in Altglienicke und in Königs Wusterhausen an (sozial benachteiligte) Einwanderer wenden.

• Ziele und Anliegen

Den (interkulturellen und) interreligiösen Dialog unter den Mitarbeitenden wie auch die Begegnung zwischen den verschiedenen Besucherinnen und Besuchern und Ratsuchenden in den Einrichtungen, insbesondere in den Interkulturellen Zentren, zu befördern, ist uns seit Jahren ein bewusstes Anliegen. Dabei geht es uns grundsätzlich um das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen anderer Religionen, um damit Vorurteile abzubauen, Barrieren zu überwinden, Brücken zu bauen und das friedliche Miteinander zu fördern.

• Aktivitäten

Diese Anliegen werden zum einen durch trägerinterne Seminare und zum anderen durch eine Vielzahl von Einzelveranstaltungen nach außen (z.B. Feiern christlicher und muslimischer Feste mit einer gemischten Nachbarschaft) erreicht. Unsere Mitarbeitenden besuchen u.a. evangelische Kirchengemeinden oder Gremien, um deren Mitglieder über Hintergründe und Migrationsbiografien sowie über interkulturelle Themen zu informieren. Sie berichten über muslimisches Leben in Neukölln und die Lebenslagen und -entwürfe von Migrantinnen und Migranten und leisten damit einen Beitrag zur Sensibilisierung der Mehrheitsgesellschaft. Wir beteiligen uns auch an der Gestaltung von interkulturellen/ interreligiösen Gottesdiensten mit unseren muslimischen oder orthodoxen Mitarbeitenden. Im Rahmen unseres Projektes "Stadtteilmütter in Neukölln" kooperieren wir mit anderen christlichen Organisationen und einzelnen Gemeinden sowie Moscheen, so dass die "Stadtteilmütter", Migrantinnen unterschiedlicher Herkunft und Religion - mehrheitlich türkischer und arabischer Muttersprache und muslimischer Religion - die Möglichkeit zum direkten Gespräch und Austausch mit Christinnen und Christen bekommen.

Kontakt:

Diakonisches Werk Neukölln-Oberspree e.V.
Alix Katharina Rehlinger
Morusstr. 18a
12053 Berlin
Tel: 030/ 68 24 77 17
rehlinger@diakonisches-werk-berlin.de
www.diakonisches-werk-berlin.de

Auf Initiative des Quartiersmanagements Magdeburger Platz und des Quartiersmanagements Schöneberger Norden treffen sich seit Beginn des Jahres 2007 regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Religionsgemeinschaften aus den Stadtteilen.

• Ziele

Angesprochen sind religiöse Gemeinschaften, die innerhalb der Grenzen der beiden Quartiersmanagementgebiete liegen. Die Gemeinden möchten ein Zeichen setzen für Begegnung, Respekt und Anerkennung und sich für ein friedliches Zusammenleben vor Ort einsetzen. An den regelmäßigen Treffen nehmen in aller Regel auch die Pfarrer, Pastoren und Imame der Gemeinden teil. Nicht der theologische Diskurs stand im Mittelpunkt der Gespräche, sondern zentrale Alltagsthemen wie Kinder- und Jugendernziehung, Bildung, Vermittlung von Werten etc. und Überlegungen, wie die Gemeinden einen gemeinsamen Beitrag für das friedliche und zukunftsfähige Zusammenleben der verschiedenen Kulturen und Religionen im Stadtteil leisten können. Die Kluft zwischen den Kulturen und Religionen zu überwinden, dem Austausch zu dienen und gemeinsam für die Gegend vor der eigenen Türe Verantwortung zu übernehmen: Das sind, kurz gesagt, die Ziele des Dialog der Religionsgemeinschaften.

• Aktivitäten

Gemeinsame Aktivitäten, auch in Zusammenarbeit mit ansässigen Vereinen und Initiativen, können eine Signalwirkung für ein vielfältiges, tolerantes und zukunftsfähiges Kiezleben haben. Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden zwei interreligiöse Feste und ein Fußballturnier veranstaltet, weitere sind in Planung. Außerdem finden gegenseitige Besuche zwischen Moschee und Kirche statt. Unter der Schirmherrschaft des

Schöneberger Bürgermeisters, Herrn Band, wurde ein runder Tisch organisiert. Anfang 2010 wurde eine Broschüre "Suchet der Stadt Bestes" herausgegeben.

Kontakt:

Quartiersmanagement Magdeburger Platz/ Tiergarten Süd
Recep Aydinlar
Pohlstr. 91
10785 Berlin
Tel: 030/ 23 00 50 23
info@tiergarten-sued.de
www.tiergarten-sued.de

Der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin ist der Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern aus den Dekanaten des Erzbistums, von katholischen Christinnen und Christen aus Gruppen, Verbänden und Arbeitskreisen, sowie weiteren Persönlichkeiten aus Kirche, Gesellschaft und Institutionen des Laienapostolats im Erzbistum Berlin.

• Ziele und Aufgaben

Ziel ist, das friedliche Zusammenleben der Religionen zu fördern. Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

- Die Entwicklung im gesellschaftlichen Leben zu beobachten und die Anliegen der Katholiken des Erzbistums in der Öffentlichkeit zu vertreten.
- Die ökumenische Zusammenarbeit mit den anderen Christinnen und Christen zu suchen und sich um ein gemeinsames Engagement in der Gesellschaft zu bemühen.
- Auf die jüdischen Menschen und die jüdischen Gemeinden zuzugehen.
- Ein friedliches Zusammenleben mit anderen Religionen, insbesondere des Islams, zu fördern.

• Arbeitsweise

Der Diözesanrat regt an und ermutigt die Christinnen und Christen, sich mit den Religionen zu befassen und sich der Begegnung und dem Dialog zu öffnen. Dies erfolgt über Arbeitshilfen und durch öffentliche Veranstaltungen. Der Diözesanrat sucht und pflegt durch seine Gremien den Kontakt mit den anderen Religionen. Im Diözesanrat arbeitet ein ständiger Sachausschuss "Ökumene und interreligiöser Dialog". Der Sachausschuss ist bemüht mit anderen Religionen zu einem Austausch zu kommen, die Begegnung zu pflegen und ggf. zu einer Zusammenarbeit zu finden. Im Sachausschuss arbeiten zwei Arbeitsgruppen, die "AG Christlich-Jüdischer Dialog" und die "AG Christlich-Islamische Begegnung", die in ihrem Arbeitsfeld Kontakte pflegen, Begegnungen initiieren, gemeinsame Veranstaltungen organisieren und Papiere erarbeiten.

Kontakt:

Diözesanrat der Katholiken im
Erzbistum Berlin
Bernd Streich
Niederwallstraße 8-9
10117 Berlin
Tel: 030/ 32 684 206
dioezesanrat@erzbistumberein.de
www.dioezesanrat-berlin.de

Der Islambeauftragte des Erzbistums Berlin bemüht sich um den regelmäßigen Kontakt mit den Vertreterinnen und Vertretern der muslimischen Verbände und Vereine.

- **Ziele**

Ziel ist der regelmäßige Kontakt mit den Vertreterinnen und Vertretern der muslimischen Verbände und Vereine im Auftrag des Erzbistums Berlin bei möglichst allen interreligiösen Veranstaltungen in Berlin und Umgebung.

- **Arbeitsweise**

Die Umsetzung des Zweiten Vatikanischen Konzils wird in den katholischen Gemeinden durch Informationsgespräche sichergestellt. Dabei arbeitet der Islambeauftragte mit der zuständigen Unterkommission der Deutschen Bischofskonferenz und der CIBEDO, der "Christlich-islamischen Begegnungs - und Dokumentationsstelle" in Frankfurt am Main, und dem Ökumenischen Rat der Kirchen in Berlin-Brandenburg zusammen.

Kontakt:

Ansprechpartner für Vertreter
der muslimischen Vereine im
Erzbistum Berlin:
Pater Alois Schmid
Africa-Center
Hohenstaufenstraße 3
10781 Berlin
Tel: 030/ 217 51 282
SchmidAC@t-online.de

Die Evangelische Akademie zu Berlin schafft Raum für konstruktive Diskurse und die gemeinsame Suche nach Lösungen für die Fragen unserer Zeit.

- **Anliegen**

Die Akademie erarbeitet Orientierung im Dialog mit andersdenkenden und suchenden Menschen. Hier wird Religion als Faktor in gesellschaftlichen Prozessen sichtbar. Vernunft und Glaube können einander ergänzen und der christliche Geist kann als Grundlage von Freiheit spürbar werden.

- **Aktivitäten**

Wir veranstalten Tagungen, Fachgespräche, Foren und Kolloquien, um einen evangelisch-christlichen Standpunkt in gesellschaftliche politische Diskurse einzubringen, die sich um Fragen der Integration von religiös und kulturell unterschiedlich geprägten Menschen in der säkularen deutschen Gesellschaft drehen. Zielgruppen sind unter anderem politische und kirchenpolitische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, Vertreterinnen und Vertreter von nicht-christlichen religiösen Gemeinschaften, zum Beispiel muslimische Verbände, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Journalistinnen und Journalisten sowie interessierte Einzelne. Es gibt keine Mitgliedschaften, außer in einem Freundeskreis der Evangelischen Akademie.

Kontakt:

Evangelische Akademie
zu Berlin
Dr. Erika Godel
Charlottenstraße 53/54
10117 Berlin
Tel: 030/ 20 35 55 00
godel@eaberlin.de
www.eaberlin.de

Im Ökumenischen Frauenzentrum Evas Arche e.V. können Frauen Kontakte und Gemeinschaft finden, Informations- und Bildungsveranstaltungen besuchen oder Begleitung und Beratung in sozialen Notlagen und bei Lebenskrisen erhalten.

• Ziele

Zu unseren Zielen gehört der Versuch, ungerechte Strukturen zu enttarnen und unwirksam zu machen. Wir setzen uns für die Chancengleichheit und Förderung der Frauen in Kirchen und Gesellschaft ein und leisten unseren Beitrag zum Abbau der Benachteiligung von Frauen. Der Dialog unter den Religionen wird in Evas Arche auf unterschiedlichen Ebenen geführt: Anhängerinnen verschiedener Bekenntnisse begegnen sich in Informationsveranstaltungen über Frauen in religiösen Schriften und über die Situation bzw. Bedeutung von Frauen in den Religionen, bei Besuchen von Ausstellungen mit religiösem Bezug, bei regelmäßigen Terminen wie „Meditative Tänze der Welt“ und bei religiösen Feiern. Jede ist willkommen, ob sie einer Kirche bzw. Religionsgemeinschaft angehört oder nicht. Frauen finden bei uns den Raum, Glaubenserfahrungen auszutauschen, sich mit anderen Bekenntnissen auseinanderzusetzen und ihren Glauben gemeinsam mit anderen zu feiern.

• Projekte

Im Rahmen unserer interkulturellen und interreligiösen Arbeit entwickelten wir zwei Projekte: Mit dem interkulturellen Frauenprojekt „Jadwiga“ setzt sich Evas Arche für die Verständigung von deutschen Frauen und Migrantinnen aus dem polnischen Nachbarland ein.

Im „Interkulturellen Garten Wuhlegarten“ unterstützt Evas Arche den „Interreligiösen Kräutergarten“, den die Muslima Fatima Kanacher-Ataya gestaltet hat. Nach dem Motto „ora et labora - Beten und Arbeiten“ treffen sich Frauen unterschiedlicher Religionen regelmäßig zu Gebet, Gartenarbeit und gemeinsamem Imbiss. Dabei werden Rituale verschiedener Religionen praktiziert.

Kontakt:

Ökumenisches Frauenzentrum
Evas Arche e.V.
Petra Ziep
Große Hamburger Straße 28
10115 Berlin
Tel: 030/ 282 74 35
info@evas-arche.de
www.evas-arche.de

Bei der Feier der Religionen in der Martha-Gemeinde feiern Vertreterinnen und Vertreter von Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus und Christentum gemeinsam.

- **Das gemeinsame Lernen der Religionen**

Das gemeinsame Lernen der Religionen findet in der Martha-Gemeinde in vielfältiger Weise statt:

- In den Gesprächsrunden der Gottesdienste werden selbstverständlich Erfahrungen aus anderen Religionen eingebracht.
- In der Offenen Jugendarbeit werden Jugendliche dazu ermutigt, ihren je eigenen Glauben zu vertiefen und zugleich tolerant und dialogfähig zu leben.
- In unserem Meditationsraum wird neben christlicher Spiritualität auch Yoga und Qi Gong geübt.
- Einmal im Monat finden in unserer Kirche Gesänge und Tänze aus den Religionen unserer Erde statt.

- **Feier der Religionen**

Ein jährlicher Höhepunkt sind die Feiern der Religionen, die seit 1999 in der Martha-Gemeinde immer am Zweiten Advent, von 10 bis 12 Uhr in unserer Kirche stattfinden. Wir sind glücklich und dankbar, dass diese Feiern sehr wertgeschätzt werden und wir wunderbare Partnerinnen, Partner und Mitwirkende aus den verschiedenen Religionen finden konnten.

Kontakt:

Ev. Martha-Kirchengemeinde
Pfarrerin Monika Matthias
Glogauer Str. 22
10999 Berlin
Tel: 030/ 612 31 12
Martha-kg@t-online.de
www.martha-gemeinde.de/
FeierderReligionen



FORUM FÜR
INTERKULTURELLEN
DIALOG e.V.

Das Forum für Interkulturellen Dialog Berlin e.V. (FID Berlin e.V.) hat zum Ziel, einen Beitrag zur Verständigung über die gemeinsamen Grundlagen und Regeln des Zusammenlebens zu leisten.

• Ziele und Anliegen

Uns geht es insbesondere darum, das interkulturelle Verständnis von Menschen mit unterschiedlichen Kulturen zu fördern. Wir sind um den Abbau von gegenseitigen Ängsten und Vorurteilen bemüht und an einer gemeinsamen Zukunft der Kulturen orientiert. FID Berlin e.V. setzt sich für Toleranz, Solidarität, Verständnis und Akzeptanz ein. Wir sind gegen die Ausgrenzung von Menschen und versuchen, die Verständigung zwischen allen Menschen in Deutschland und insbesondere in Berlin zu fördern und zu fordern.

• Aktivitäten

Zur Erreichung unserer Ziele organisieren wir Vorträge, Seminare, Symposien, Gesprächsabende, Workshops und Diskussionsrunden.

• Mitglieder

Die Mitglieder des Vereins sind unabhängige Personen, die sich dazu verpflichtet fühlen, den interreligiösen und

interkulturellen Dialog voranzutreiben, um so ein friedliches Miteinander zu gestalten. Mitglieder sind vor allem Unternehmer, Akademiker, Wissenschaftler und im interkulturellen Dialog engagierte Personen.

Kontakt:

Forum für Interkulturellen
Dialog Berlin e.V.
Ercan Karakoyun
Stresemannstr. 99
10963 Berlin
Tel: 030/ 315 199 88
info@dialog-berlin.de
www.dialog-berlin.de

Die Gemeindegruppe "Frauentee" schafft Begegnung und Austausch über und von Kultur, Tradition und Religion. Sie wurde 1998 von der Evangelischen Osterkirchengemeinde initiiert und wird vom Verein "InterReligiöses Zentrum Berlin" unterstützt.

• Ziele und Anliegen

Wir treffen uns regelmäßig einmal im Monat für 2-3 Stunden zum Gespräch und gemeinsamen kreativen Tun. Mit der Beteiligung an Familiengottesdiensten, Festen sowie interkulturellen und interreligiösen Aktivitäten in der Gemeinde und dem Kiez wollen wir Ängste und das "Fremde" abbauen, Unbekanntes überwinden und Gemeinsamkeiten entwickeln. Wir sind türkische, arabische und deutsche Frauen. Neue Teilnehmerinnen kommen immer wieder dazu.

• Veranstaltungen und Projekte

Anlässlich der Interkulturellen Woche 2010 haben wir mit der Ev. Osterkirchengemeinde einen interreligiösen Gottesdienst veranstaltet und gemeinsam mit den Menschen im Kiez das Ramazanfest - Zuckerfest - im Anschluss an den Ramadan unter dem Motto "Zusammenhalten - Zukunft gewinnen - Zukunft gestalten" gefeiert. Als Weiteres planen wir für 2011 eine Begegnungs- und Bildungsreise in die Türkei und wollen dabei das Evangelische Gemeindezentrum in Izmir und Moscheen in Manisa besuchen.

Kontakt:

Gemeindegruppe "Frauentee"
Angela Bochum
Utrechter Str. 28
13347 Berlin
Tel: 0179/ 671 06 00 oder
030/458 088 07
frauentee@gmx.de

Der Erholungspark Marzahn öffnet sich für Gartenkunst aus aller Welt: Die "Gärten der Welt" sind der Grün Berlin Park und Garten GmbH als Betreibergesellschaft unterstellt.

- **Zielgruppe**

Zur Zielgruppe zählen erholungssuchende und (garten-) kulturinteressierte Menschen aller Altersgruppen.

- **Veranstaltungen**

Wir veranstalten acht große Parkfeste im Jahr mit dem Schwerpunkt auf einem Themengarten. Außerdem findet eine Charity-Veranstaltung zum Thema: "Ein Abend voller Märchen" statt. Daneben gibt es kleinere Veranstaltungen, Ausstellungen (von Fremdveranstaltern durchgeführt) und Führungen.

- **Themengärten**

Es gibt derzeit neun Themengärten. Unter anderen: Chinesischer Garten, Japanischer Garten, Orientalischer Garten, Koreanischer Garten, Balinesischer Garten, sowie einen Garten aus dem europäischen Kulturkreis. Im Frühjahr 2011 kommt ein christlicher Garten hinzu.

Kontakt:

Grün Berlin GmbH
Beate Reuber
Eisenacher Straße 99
12685 Berlin
Tel: 030/ 700 906 603
info@gaerten-der-welt.de
www.gruen-berlin.de

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin (GCJZ) bemüht sich seit über 60 Jahren darum, das Verständnis, die Zusammenarbeit und den religiösen Dialog zwischen Juden und Christen zu fördern.

• Ziele und Anliegen

Neben der religiösen Basis sieht die GCJZ ihre Aufgabe aber auch darin, aktuelle gesellschaftliche Probleme anzusprechen und gegebenenfalls gegenzusteuern. Die Ziele der Gesellschaft sind, Vorurteile zu beseitigen, das Verständnis der Menschen untereinander zu fördern und die Zusammenarbeit mit Institutionen und anderen Religionsgemeinschaften, insbesondere zwischen christlichen und jüdischen, zu vertiefen.

• Engagement

Auch heute noch gibt es viele Gründe und Möglichkeiten, sich zu engagieren: Wir kennzeichnen Ursachen und Folgen von Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit in unserem Land. Wir widersprechen in der Öffentlichkeit menschenverachtenden Äußerungen.

• Veranstaltungen

Wir leisten ständig Aufklärungsarbeit in Form von Vorträgen und Seminaren, veranstalten Exkursionen und stadtgeschichtliche Führungen und besuchen Lesungen und Theateraufführungen, Ausstellungen und weitere kulturelle Veranstaltungen, um damit die Ziele der Gesellschaft zu erreichen. Als Hauptveranstaltung des Jahres findet seit 1951 alljährlich im März die Woche der Brüderlichkeit (WdB) statt. Die festliche Eröffnungsveranstaltung ist für die politische und religiöse Gesellschaft Berlins eine feste Größe. Für die Gestaltung der WdB regt die GCJZ rund 250 befreundete Organisationen, Institutionen und Kooperationspartner an, Veranstaltungen zur christlich-jüdischen Thematik anzubieten. Diese werden von der GCJZ gesammelt und in dem bekannten Heft mit Veranstaltungshinweisen herausgegeben. Dieses wird an 10.000 öffentliche und private Adressaten, darunter Schulen, Volkshochschulen, Bibliotheken, interessierte Gruppen und Einzelpersonen, versendet.

Kontakt:

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.
Ulrich Werner Grimm
Laubenheimer Straße 19
14197 Berlin
Tel: 030/ 82 16 683
gcjz.berlin@t-online.de
www.gcjz-berlin.de

Inssan für kulturelle Interaktion e.V. ist ein muslimischer Verein. Seine Mitglieder sind verschiedener ethnischer Herkunft.

• Anliegen

Das Wort „Inssan“ stammt aus dem Arabischen und bedeutet „Mensch“. Das Humane in uns verbindet alle Menschen und steht über Nationalität, Kultur oder Religion. Der Verein Inssan verbreitet den Geist der Menschlichkeit, indem er unterschiedliche Kulturen und Religionen miteinander ins Gespräch bringt. Es ist unser Anliegen, Verständigung, Anerkennung, Gleichberechtigung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

• Engagement und Ziel

Wir engagieren uns im interkulturellen und interreligiösen Bereich. Inssan möchte das Verantwortungsgefühl der Berliner Musliminnen und Muslime für unsere Gesellschaft stärken und Vorbehalte gegenüber dem Islam und den Musliminnen und Muslimen abbauen.

Kontakt:

Inssan für kulturelle Interaktion
e.V.

Lydia Nofal
Gitschiner Straße 17
10969 Berlin
Tel: 030/ 206 196 39
nofal@inssan.de
www.inssan.de

Die interkulturelle Notfallseelsorge ist eine Zusammenarbeit zwischen der Notfallseelsorge Berlin und der Interkulturellen Notfallseelsorge türkischer Mediziner, Psychologen, Ergotherapeuten und Andere.

- **Ausgangssituation**

Durch die Einsätze der Notfallseelsorge in der Stadt Berlin wurde die Notwendigkeit interkultureller und interreligiöser Kompetenzen der Notfallseelsorge immer deutlicher. Gleichzeitig ist die Einbeziehung von muslimischen und in Einzelfällen jüdischen Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorgern sehr wichtig geworden. Die Notfallseelsorge in einem städtischen Ballungsraum wie Berlin braucht verschiedene Sprachkenntnisse sowie Kenntnis der unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Familientraditionen. Seit mehreren Jahren arbeitet die Notfallseelsorge Berlin mit türkischen Medizinerinnen und Psychologen zusammen.

- **Fortbildung**

In einer gemeinsamen Fortbildung der Notfallseelsorge Berlin, die im September 2010 abgeschlossen wurde, wurden Angehörige des christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens für den Einsatz in der psychosozialen Notfallseelsorge ausgebildet. Die 72 ausgebildeten Personen stehen ab sofort der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin zur Verfügung. Die interreligiöse und interkulturelle Zusammenarbeit wird in gemeinsamen Seminaren, Konferenzen und im Einsatz fortgeführt.

Kontakt:

Notfallseelsorge/
Krisenintervention Berlin
Hermann Fränkert-Fechter
Niederwallstraße 8-9
10117 Berlin
Tel: 030/ 32 684 252
hermann.fraenkert-
fechter@erzbistum.de

Die Interkulturelle Woche ist eine Initiative der christlichen Kirchen, an der sich auch nicht-kirchliche Veranstalter beteiligen, darunter Gewerkschaften, Integrationsbeauftragte, Migrantenorganisationen, Religionsgemeinschaften und andere.

• Ziele und Anliegen

Wir wollen erreichen, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft sich begegnen, gemeinsam handeln, strittige Fragen miteinander diskutieren, sich gegenseitig kennenlernen und sich gemeinsam dafür einsetzen, dass diskriminierende Rahmenbedingungen und rechtliche Regelungen abgeschafft und ein gleichberechtigtes Miteinander in der Gesellschaft ermöglicht wird.

• Veranstaltungen

Während der Interkulturellen Woche, die jedes Jahr etwa zwischen Mitte September und Anfang Oktober liegt, finden zahlreiche Gottesdienste, kulturelle Veranstaltungen, politische Diskussionen, Straßenfeste und anderes mehr statt.

• Der Vorbereitungsausschuss

Die Veranstalter organisieren und finanzieren ihre Veranstaltungen jeweils selbst. Der Ökumenische Vorbereitungsausschuss für die Interkulturelle Woche gibt ein gemeinsames Programm heraus, das vollständig im Internet und in einem Auszug als Flyer veröffentlicht wird.

Kontakt:

www.interkulturelle-woche-berlin.de

Ev. Ansprechpartner:
Hans Thomä
h.thomae@ekbo.de

Kath. Ansprechpartner:
Thomas Nitz
dioezesanrat@erzbistum-berlin.de

Das Interkulturelle Zentrum für Dialog und Bildung e.V. (IZDB) ist ein gemeinnütziger Verein, gegründet 2004, der kulturelle Zwecke fördert, Hilfe für Menschen anbietet, für Völkerverständigung eintritt und Netzwerke zwischen Menschen in unserem Kiez schafft.

• Ziele

Das IZDB ist ein offener Ort für alle, die Fragen an und über den Islam sowie über die Muslima und Muslime und ihre Kultur haben. Es ist eine Stätte für Frieden, Besinnung, Bildung und positive Kommunikation. Zu unseren Zielen zählt, die Integration aktiv mitzugestalten. Dafür stellen wir zu unterschiedlichen Themen einen konstruktiven Dialog zwischen Menschen für gegenseitiges Verständnis und ein positives Zusammenleben her.

• Angebote und Projekte

Wir bieten verschiedene Informationsangebote in den Bereichen Bildung, Kultur, Freizeitgestaltung und Beratung für Kinder und Erwachsene an. Mit Hilfe unserer Mitglieder und Förderung durch das Land Berlin konnten wir zusätzlich bereits vielfältige Projekte umsetzen.

Zusammenarbeit und Kooperation mit Einrichtungen, Vereinen und Organisationen, die unsere Ziele teilen, die unter der Gesetzgebung Deutschlands aktiv sind und die dem Wohle der Gesellschaft dienen, gehören für uns dazu.

Kontakt:

Interkulturelles Zentrum für
Dialog und Bildung
Herr el-Zein
Drontheimer Str. 32 a
13359 Berlin
Tel: 030/ 495 00 803
info@izdb-berlin.de
www.izdb-berlin.de

Das Interkulturelle Zentrum ist ein Projekt der Evangelischen Kirchengemeinde Genezareth zur Verbesserung der Lebensqualität für die Menschen im Wohnumfeld.

• Das Projekt

Die Gemeinde hat ihre Kirche umgebaut und erweitert, um den verschiedenen im Schiller-Kiez ansässigen Kulturen Raum zu geben und Begegnungsanlässe für Menschen unterschiedlicher Herkunft und Generationen zu schaffen. Damit entspricht sie dem Wunsch der Anwohner nach einem zentralen Treffpunkt und ihrem eigenen Selbstverständnis als gastfreiem Ort - offen für alle, die sich vom Kirchraum inspirieren lassen, die einladende Atmosphäre des Café Selig genießen oder die Räume für eigene Veranstaltungen nutzen wollen.

• Ziele

Der Standort Genezareth - Kirche mit Kirchraum, Café und Gruppenräumen soll ein Ort der Begegnung sein für Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Weltanschauungen, unterschiedlicher Prägung und sozialer Herkunft sowie unterschiedlichen Alters. Mittelpunkt und Herz des Gebäudeensembles ist der Kirchraum. Er ist vorrangig Ort der Anbetung und Stärkung des Glaubens für die Gemeinde, aber auch Inspirationsquelle für Suchende und Gäste. Die Kirche ist frei zugänglich und täglich geöffnet.

• Nutzung

Kunst und Musik: Entfaltungsraum für lokale Künstlerinnen und Künstler, Initiativen, Ausstrahlung über die Region hinaus durch Konzerte, Ausstellungen und weitere Veranstaltungen.

Stärkung der Lebenskompetenz: Begegnungsanlässe und Angebote für Menschen unterschiedlicher Herkunft, die mit sozialen und/oder kulturellen Herausforderungen durch die multikulturelle Bewohnerschaft konfrontiert sind.

Spiritualität und Inspiration: Das Hören üben und dem Glauben Ausdruck verleihen.

Kontakt:

Ev. Kirchengemeinde
Genezareth
Pfarrerin Elisabeth Kruse
Herrfurthplatz 14
12049 Berlin
Tel: 030/ 627 318-150 oder -133
kruse@genezareth-gemeinde.de
www.genezareth-gemeinde.de

Der gemeinnützige Verein Internationale Orient-Okzident-Gesellschaft e.V. wurde im Sommer 2004 am Seminar für Semitistik und Arabistik der Freien Universität Berlin gegründet, wo Dozierende und Studierende aus unterschiedlichsten religiösen und kulturellen Traditionen zusammentreffen.

- **Aufgaben**

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört der Dialog zwischen den drei monotheistischen Religionen, der interkulturelle Austausch und das Verständnis für unterschiedliche religiöse Rituale.

- **Zielgruppe**

Zur Zielgruppe gehören Akademikerinnen und Akademiker, Studierende, Künstlerinnen und Künstler der drei Religionsgruppen.

- **Veranstaltungen**

Es finden statt: Lesungen und kulturelle Veranstaltungen bezüglich des Austausches zwischen Orient und Okzident, vor allem Musik als Dialog. Ein wichtiger Bestandteil ist das Feiern der religiösen Feste der drei Religionen.

Kontakt:

Internationale Orient-Okzident-
Gesellschaft e.V.
Dr. Ulrike-R. Nieten
Altdorfer Str. 8
12205 Berlin
Tel: 030/ 832 66 23
ioog@zedat.fu-berlin.de
www.orientokzident.de

***B**ibliolog führt eine Gruppe zum gemeinsamen Erleben und Auslegen religiöser Texte, wobei die Teilnehmenden sich in der Rolle einer der im Text vorkommenden Personen äußern können.*

- **Ziel**

Bibliolog fördert die Diversität und macht sichtbar, wie Angehörige unterschiedlicher religiöser Traditionen und Säkulare eine Geschichte wahrnehmen.

- **Zielgruppe**

Zielgruppe sind Angehörige unterschiedlicher Religionen, Säkulare, literarisch und künstlerisch Interessierte. Vorkenntnisse sind nicht nötig, deshalb können sich alle einbringen. Jeder Abend ist in sich abgeschlossen. Auch wer zuhören möchte, ist willkommen.

- **Veranstaltungsform**

Die interreligiöse Bibliolog-Werkstatt findet einmal monatlich mittwochs im Interkulturellen Stadtteilzentrum Sprengelhaus (Sprengelstrasse 15 in Berlin-Wedding) statt. Es gibt keine Mitgliedschaft, jeder Abend ist offen für alle Interessierten und in sich abgeschlossen.

Kontakt:

Interreligiöse Bibliolog-
Werkstatt
Iris Weiss
BibliologBerlin@googlemail.com
www.berlin-
juedisch.de/bibliolog

Der Initiative geht es um gerechten Frieden zwischen den Religionen in der Stadt Berlin.

- **Entstehung**

Die Initiative erwuchs nach den Bombenattentaten auf die Londoner U-Bahn aus Gesprächen zwischen Bishop Theo Clemens, Bishop Damian, dem damaligen Superintendenten von Wilmersdorf, Roland Herpich, Pfarrer Jage-Bowler von der anglikanischen Gemeinde, Rabbi Ehrenberg und zwei Imamen. Daraus resultierend kam es zu den bekannten, jährlich stattfindenden interreligiösen Fußballspielen zwischen Pfarrern und Imamen unter Mitwirkung von Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde.

- **Ziel und Zielgruppe**

Zielgruppe sind leitende Persönlichkeiten aus Christentum (evangelischer, katholischer, anglikanischer und orthodoxer Konfession), Judentum und Islam. Angestrebt wird ein Dialog zwischen den genannten Religionen auf Augenhöhe.

- **Aktivitäten**

Bisher gibt es interne Treffen von PfarrerInnen, Imamen und RabbinerInnen. Im September 2010 fand ein vielbeachtetes - von der Initiative organisiertes - internationales interreligiöses Fußballturnier mit einem inhaltlichen Konferenzteil im schwedischen Göteborg statt, das von multireligiös besetzten Delegationen aus Leicester (GB), Berlin und Göteborg besucht wurde. Die Fortsetzung dieser Konferenzen in Berlin (2011) und Leicester ist fest geplant.

- **Mitglieder**

Mitglieder sind Vertreter des ökumenischen Zentrums der Ev. Kirche / Berliner Missionswerk, RabbinerInnen der Jüdischen Gemeinde Berlin, Imame und Religionslehrer aus dem muslimischen Bereich sowie der anglikanische Pfarrer von Berlin, Vertreter der katholischen Erzdiözese Berlin und orthodoxe leitende Geistliche.

Kontakt:

Berliner Missionswerk
Pfarrer Roland Herpich
Georgenkirchstr. 69 - 70
10249 Berlin
Tel: 030 / 243 44 148
R.Herpich@bmw.ekbo.de
www.berliner-missionswerk.de

Die Initiative „Interreligiöser Dialog Charlottenburg-Wilmersdorf“ wurde gegründet, um das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Religionen im Bezirk konstruktiv zu gestalten.

- **Ziele**

Ziel ist der Austausch zwischen den Religionsgemeinschaften und der Bezirksverwaltung. Die Vertreterinnen und Vertreter der Religionsgemeinschaften haben die Gelegenheit mit der Bezirksbürgermeisterin und den Stadträten über gesellschaftspolitische Themen, die ihre Gemeinde betreffen, zu diskutieren.

- **Arbeitsweise**

Die Bezirksbürgermeisterin lädt die Vertreterinnen und Vertreter fast aller Religionen, die im Bezirk ansässig sind, zum Dialogtisch ein.

Die Dialogtische finden viermal jährlich im Rathaus Charlottenburg oder in den teilnehmenden Religionsgemeinden statt. Die Begleitung und Moderation wird vom Pro-Aktiv-Team (siehe S. 48) gewährleistet. Es werden sowohl gesellschaftspolitische Themen wie auch die Verantwortung der Religionsgemeinschaften diesbezüglich angesprochen. Außerdem werden konkrete Fragen behandelt, die die Religionsgemeinschaften betreffen (z.B. Feiertagsregelung an Schulen).

Kontakt:

Mobiles Beratungsteam
Ostkreuz/ Pro-Aktiv
Voltairestraße 3
10179 Berlin
Tel: 030/ 417 256 28
ostkreuz@stiftung-spi.de
www.stiftung-spi.de

Die „Initiative InterReligiöser Dialog in Kreuzberg“ (IRDiK) trifft sich seit Dezember 2003 zu einem kultur- und religionsübergreifenden Dialog.

• Ziele und Anliegen

Ziel ist der kultur- und religionsübergreifende Dialog, der zur Förderung des friedlichen Zusammenlebens von Angehörigen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften im Gemeinwesen mit Bezug auf die örtliche Situation in der südlichen Innenstadt (Schwerpunkt Kreuzberg) geführt wird. Er soll die Bereitschaft und Fähigkeit zur kultur- und religionsübergreifenden Zusammenarbeit stärken und so langfristig die Wirkungsmöglichkeiten zivilgesellschaftlichen Engagements für eine an den Menschenrechten orientierte Integration des kommunalen Gemeinwesens erhöhen.

• Mitglieder

IRDiK besteht aus Vertreterinnen und Vertretern bzw. Mitgliedern des Fördervereins Kinder- und Jugendprojekte Kreuzberg e.V., des Cafés „breakout“ (evangel.-freikirchl. Gemeinde), der Ev. Emmaus Gemeinde, der Kath. St. Marien - Liebfrauen Gemeinde, der Jüdischen Gemeinde (Synagoge Fraenkelufer), der Merkez-Moschee (DITIB), des Islamischen Verbands Wohltätiger Projekte und des Kulturzentrums Anatolischer Aleviten. Außerdem bestehen Kontakte zu in Kreuzberg engagierten Moscheevereinen.

• Auswahl von Veranstaltungen und Aktionen

2005: Projekt „Arche Kreuzberg“: Vortragsveranstaltungen zum Thema „Noah“, gemeinsam gebautes Floß auf dem Landwehrkanal mit Bot-schaften der beteiligten Religionsgemeinschaften.

2006: Verabschiedung der „Kreuzberger Charta der Religionen“ und deren Vorstellung beim „Fest der Religionsmündigkeit“.

2009: "1. Kreuzberger Tag der offenen Gebetshäuser".

Kontakt:

Initiative InterReligiöser Dialog
in Kreuzberg
Wolfram Englert
Peter-Vischner-Straße 14
12157 Berlin
Tel: 030/ 90 298 2536
wolframenglert@aol.com
www.foerderverein-
kreuzberg.de

Seit dem Jahr 2000 beschäftigt sich der offene Gesprächskreis in der Zwölf-Apostel-Gemeinde nicht nur mit den großen Weltreligionen, sondern auch mit religiösen Strömungen wie der Mystik und anderen Wegen der Gottessuche.

- **Ziele und Anliegen**

Unser Anliegen ist, die theologischen Grundlagen der Religionen kennenzulernen. Wir möchten ein besseres Verständnis zwischen den Religionen erreichen.

- **Zielgruppe**

Unsere Zielgruppe sind alle Interessierten, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung.

- **Veranstaltungen**

Wir führen monatliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen durch und besuchen andere Religionsgemeinschaften.

- **Mitglieder**

Unsere Mitgliedschaft umfasst einen Personenkreis von ca. 50 Menschen, davon sind ungefähr die Hälfte Gemeindeglieder.

Kontakt:

Ev. Zwölf-Apostel-Gemeinde
Pfarrer Dr. Andreas Fuhr
An der Apostelkirche 3
10783 Berlin
Tel: 030/ 263 981 14
fuhr@zwoelf-apostel-berlin.de
www.zwoelf-apostel-berlin.de

Das Interreligiöse Friedensgebet findet seit Oktober 2003 jeden Monat öffentlich auf dem Gendarmenmarkt statt.

• Ziele und Anliegen

Anlass war die Verwicklung Deutschlands in neue Kriege (Afghanistan 2001, drohender Irakkrieg ab 2002). Unser Anliegen war und ist, die Stimme der Religionen als eine Stimme für den Frieden, d.h. für den unbedingten Vorrang von friedlichen Konfliktregelungen auch und besonders im politischen Bereich zu erheben. Standen bei den ersten Friedensgebeten die aktuellen Kriege im Mittelpunkt, kamen in den folgenden Gebeten sehr unterschiedliche Aspekte des Friedensthemas zur Sprache.

• Veranstaltungen

Wir beten öffentlich (meist) auf dem Berliner Gendarmenmarkt und laden alle Menschen, die sich mit unserem Anliegen verbinden möchten, zu einem etwa einstündigen Friedensgebet ein. Alle Anwesenden sind eingeladen, ein vorbereitetes oder freies Gebet beizutragen. Zwischen den Wortbeiträgen werden kurze Lieder aus den Religionen gesungen. Außerdem trifft sich eine Vorbereitungsgruppe ebenfalls monatlich und offen für alle Interessierten - meist in den Räumen des Interkulturellen Hauses in Schöneberg - mit der Möglichkeit zur Aussprache.

• Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die regelmäßigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer (es gibt keine Mitgliedschaft) sind Menschen aus unterschiedlichen Religionsgemeinschaften und Konfessionen sowie konfessionslose Menschen, die das gemeinsame Anliegen teilen.

Kontakt:

Interreligiöses Friedensgebet Berlin
Reinhard Schaeke
Sieglindestr. 6
12159 Berlin
Tel: 030/ 854 015 00
post@friedensgebet-berlin.de
www.friedensgebet-berlin.de

Das InterReligiöse Zentrum Berlin e.V. informiert über die Religionen und fördert den Dialog zwischen den Religionen durch Bildungsveranstaltungen für religiöse, kulturelle, gesellschaftliche und soziale Zwecke.

• Ziele und Anliegen

Unsere Ziele sind, über die Religionen zu informieren und anzuregen, ihre Stätten und Gemeinden zu besuchen und Kontakt aufzunehmen. Wir wollen einen gleichberechtigten Dialog zwischen den Religionen und Weltanschauungen fördern.

• Veranstaltungen

In der Vergangenheit haben wir uns als Kooperationspartner an diversen Tagungen und Veranstaltungen beteiligt bzw. eigene veranstaltet. So konnten wir mit Fördermitteln der "Aktion Mensch - Die Gesellschafter" eine Vortragsreihe zum Thema "Witz und Humor in den Religionen" und ein interreligiöses Konzert erfolgreich durchführen. Seit Ende 2009 beteiligen wir uns an den Vorbereitungen und der Durchführung für "Religionen auf dem Tempelhofer Feld".

Wir bieten Hilfe bei der Suche nach Referentinnen und Referenten für Veranstaltungen oder Projektstage an Schulen oder Glaubenseinrichtungen. Ein- bis zweimal im Jahr geben wir ein Mitteilungsblatt über interreligiöse Aktivitäten in Berlin und anderswo heraus mit Buchvorschlägen, einen Veranstaltungskalender, Infos zum Verein, zu Veranstaltungen mit Kooperationspartnern und Gesprächen zu unterschiedlichen Themen.

• Partner

Unsere Partner sind u.a.: Kino & Café für spirituelle Filme, Indien Arbeitskreis, Projekt "Frauentee", WCRP-Berlin, ACK, City VHS-Mitte, Interreligiöses Zentrum Tiergarten, Interkulturelle Studien e.V., Interkulturelle Gärten, Future-on-Wings e.V., KCID e.V., Bertelsmann Stiftung, Stiftung Interkultur, und andere.

Kontakt:

InterReligiöses Zentrum
Berlin e.V.

Angela Bochum

Michael Strecker

Utrechter Str. 28

13347 Berlin

Tel: 0179/ 671 06 00 oder 030/

458 088 07

irzberlin@gmx.de

www.irzberlin.de

*Die Jerusalemkirche - Forum für interreligiöse Bildung
engagiert sich seit 2003 für interreligiöse Bildung und
Verständigung.*

- **Ziele**

Wir möchten Kenntnisse über die Religionen und Weltanschauungen vermitteln und Kommunikations- und Sprachfähigkeiten einüben: Die eigene Religionspraxis reflektieren und anderen gegenüber kommunizieren. Interreligiöse Konfliktfähigkeit erlernen: Konstruktive Bearbeitung der Konflikte in einer wertschätzenden, emphatischen und respektvollen Haltung einüben.

- **Projekt "Streitfall Religion"**

Im Rahmen des Projekts „Streitfall Religion“ bietet ein interkulturelles und interreligiöses Team Beratungen und pädagogische Angebote für Jugendliche, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Einrichtungen an. Interreligiöse Bildung schließt dabei auch die Verhältnisbestimmung von „Religiösem“ und „Nicht-Religiösem“ mit ein. In der gemeinsamen Auseinandersetzung über Religionen und Weltanschauungen und die dahinter liegenden Werte, Normen und Bedürfnisse werden grundlegende demokratische Umgangsformen eingeübt.

- **Wir arbeiten...**

... im interreligiösen Trainerinnen- und Trainer-Tandem.
... mit ganzheitlichen, interaktiven, kreativen und erfahrungsbezogenen Methoden.

... flexibel und bedarfsorientiert am Lernkontext und an der Zielgruppe.

... als Lehrende und Lernende, denn interreligiöse Bildung ist nicht primär an Faktenwissen orientiert, sondern an den Erfahrungen.

... im Bewusstsein, Teil einer interkulturellen, sozialen und politischen Bildungsarbeit zu sein.

Kontakt:

Jerusalemkirche - Forum für
interreligiöse Bildung
Katharina Telschow-Dürr
Lindenstraße 85
10969 Berlin
Tel: 030/ 25 29 32 12
kontakt@zentrum-jerusalem.de
www.zentrum-jerusalem.de

Die Katholische Akademie in Berlin ist ein Ort, an dem Kultur und Zeitgeist offen bedacht und die Fragen zum politischen Selbstverständnis der deutschen Gesellschaft artikuliert werden. Im Horizont der Botschaft des Evangeliums und der Überlieferung der katholischen Tradition dient die Akademie der Selbstverständigung innerhalb der Kirche, ist ein Forum der politischen Auseinandersetzung um gesellschaftliche Fragen und der Bildung für Christen und Nichtchristen.

• Veranstaltungen und Aktivitäten

Innerhalb des breit gefächerten Veranstaltungsangebots der Katholischen Akademie finden christlich-muslimische Dialoge, christlich-jüdische Dialoge, christlich-buddhistische Dialoge, Veranstaltungen des Lesekreises "Verlag der Weltreligionen", sowie Veranstaltungen im Kontext von Islam und Politik statt.

An der Katholischen Akademie erscheint die Zeitschrift "Fuge. Journal für Religion und Moderne".

• Zielgruppen

Die Veranstaltungen der Akademie sind öffentlich oder finden als nichtöffentliche Gespräche im Hintergrund statt. Zielgruppen sind insofern die allgemeine Öffentlichkeit, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Fachleute. Öffentliche Veranstaltungen und Hintergrundgespräche finden u.a. mit Religionsvertreterinnen und -vertretern statt.

Kontakt:

Katholische Akademie in
Berlin e.V.
Joachim Hake
Hannoversche Straße 5
10115 Berlin
Tel: 030/ 28 30 95 0
information@katholische-
akademie-berlin.de
www.katholische-akademie-
berlin.de

Die Islambeauftragten des Kirchenkreises Spandau, Pfarrerin Irene Franke-Atli, und Pfarrerin Martina Steffen-Elis, bringen den Dialog mit den in Spandau lebenden Musliminnen und Muslimen voran und halten den Kontakt zu den Moscheen im Kirchenkreis.

- **Ziele**

Die Islambeauftragten wollen über den Islam informieren und helfen so, Vorurteile abzubauen und das Verständnis füreinander wachsen zu lassen.

- **Angebote**

Wir wollen mit Veranstaltungen und Fortbildungen in Gemeinden, zum Beispiel für Erzieherinnen, in Gesprächskreisen oder im Konfirmandenunterricht, über den Islam informieren. Außerdem organisieren wir Moscheebesuche für Interessierte. Die Islambeauftragten bieten zudem seelsorgerliche Gespräche und Beratung für interreligiöse Ehen und Partnerschaften an.

Kontakt:

Islambeauftragte des
Kirchenkreises Spandau
Pfarrerin Irene Franke-Atli
Pfarrerin Martina Steffen-Eiis
Jüdenstraße 37
13597 Berlin
Tel: 030/ 322 944 300
buero@kirchenkreis-spandau.de

Das Dialog- und Interventionsnetzwerk setzt sich vorrangig mit Fragen von „Integration und Religion“ auseinander und behandelt dabei die unterschiedlichen Aspekte und Perspektiven.

• Ziel

Unser Ziel ist es, eine landesweite Interventionsstruktur zu etablieren, bei der relevante gesellschaftspolitisch engagierte Akteure aus verschiedenen Bereichen Berlins zusammenkommen, sich austauschen und bei Bedarf gemeinsam agieren. Strittige gesellschaftspolitische Themen sollen versachlicht und differenziert werden. Es ist ein Anliegen des Landesweiten Dialogs für Integration und Religion, die Diskussion zu pluralisieren.

• Mitglieder

Das Interventionsnetzwerk setzt sich zusammen aus Persönlichkeiten aus der Politik (meistens Abgeordnete aus dem Abgeordnetenhaus), Vertreterinnen und Vertretern der Religionsgemeinschaften, von anderen gemeinwesenorientierten Organisationen und Bürgerinitiativen, Journalistinnen und Journalisten, sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Mittlerweile haben wir eine regelmäßige Dialogrunde etabliert und erweitern dieses Netzwerk nach thematischen Fragestellungen.

• Arbeitsweise

Grundvoraussetzung ist, dass der Dialog offen und kritisch abläuft, aber auf gleicher Augenhöhe und im gegenseitigen Respekt vor der Meinung des anderen stattfindet.

Kontakt:

Mobiles Beratungsteam
Ostkreuz/ PRO AKTIV
Voltairestraße 3
10179 Berlin
Tel: 030/ 417 256 28
ostkreuz@stiftung-spi.de
www.stiftung-spi.de

Die jeweiligen Themen werden entweder durch eine vom Team vorbereitete Einführung vorgestellt oder es werden Spezialisten dazu eingeladen, die einen Vortrag halten, der dann als Grundlage für die Diskussion gilt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des "Lebendigen Adventskalender - Tage der Offenen Tür" öffnen zum Jahresende ihre Türen für gemeinsame Abende mit Nachbarn.

- **Ausgangspunkt**

Der lebendige Adventskalender besteht im Sparr-Sprengelkiez seit 2003. Er wurde von Pfarrerin Stobbe von der Osterkirche und Kraft Wetzel initiiert und wird vom Programm „Soziale Stadt“ im Quartiersmanagement-Gebiet Sparrplatz gefördert.

- **Veranstaltung**

Wir suchen möglichst vielfältige Gastgeberinnen und Gastgeber, die an jeweils einem Abend ihre Tür für Nachbarinnen und Nachbarn öffnen. Zeitrahmen ist das Jahresende mit langen dunklen Abenden. Mitglieder gibt es nicht, nur Teilnehmerinnen und Teilnehmer. In der Adventszeit genießen wir die gemeinsamen Abende. Eine Nachahmung wird empfohlen.

- **Ziel**

Ziel der Veranstaltung ist, aus Unbekannten Bekannte zu machen, damit das Leben im Kiez sympathischer wird. Durch die Begegnung soll das Gegeneinander und Nebeneinander in ein Miteinander umgewandelt werden. Zielgruppe sind alle Bewohnerinnen und Bewohner des Kiezes. Da der christliche Begriff „Adventskalender“ zum Teil eher hinderlich ist, besteht der Zusatz „Tage der offenen Tür“. So wird deutlich, dass Angehörige unterschiedlicher Religionen angesprochen werden.

Kontakt:

Aktiv im Kiez e.V.
Klaus Wolfermann
Sprengelstraße 15
13353 Berlin
Tel: 030/ 459 77 308
aktivimkiez@web.de
www.aktivimkiez.de

Die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde in Neukölln stößt Projekte an, bei denen es zu zwanglosen Begegnungen, gemeinsamen Initiativen und nachbarschaftlichen Kontakten kommt, die tragen und den Horizont erweitern.

• Die Idee

Nach Begegnungen auf der ausschließlichen Gesprächsebene in immer nur sehr kleinen Kreisen z.B. durch gegenseitige Besuche mit Moscheen in der Nachbarschaft, haben wir unser Augenmerk auf die Begegnung der Religionen und Kulturen in anderen Bezügen gelenkt, die den im Neuköllner Einzugsbereich unserer Gemeinden Lebenden und anderen Interessierten deutlich stärker entsprechen.

• Projekte

- "Multi-Kulti-Kinderchor" (gefördert durch Soziale Stadt), Kindertrödel und Basare in Eigenorganisation der Gemeinde
- Alltag und Freizeit der Kindertagesstätten mit Kindern verschiedenster nationaler, sprachlicher und religiöser Herkunft
- Im Aufbau befindet sich das Projekt "Nacht der spirituellen Lieder" (Kooperation, Beteiligung an der Bürgerplattform).

Kontakt:

Ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde
Pfarrerin Monika Weber
Fuldastraße 50
12045 Berlin
Tel: 030/ 60 977 490
info@martin-luther-neukoelln.de
www.martin-luther-neukoelln.de

Die Heilig-Kreuz-Kirche mit Cafe und Kirchgarten lädt zum Verweilen und Ausruhen, zu Musik und Stille inmitten des Straßenfestes "Karneval der Kulturen" ein.

- **Die Idee**

Seit 2001 führt die Heilig-Kreuz-Passions-Kirchengemeinde gemeinsam mit katholischen Vertretern aus der St. Marien-Liebfrauen Kirchengemeinde und dem Afrika-Center ein multireligiöses Friedensgebet während des Karnevals der Kulturen durch.

- **Mitwirkende**

Menschen aus den verschiedenen Religionen: Juden, Muslime, Hindus, Baha'i, Buddhisten und Christen aus ökumenischen Kirchen beteiligen sich durch Gebet und Musik.

Kontakt:

Ev. Gemeinde Heilig Kreuz-
Passion
Pfarrerin Dagmar Apel
Zossener Straße 65
10961 Berlin
Tel: 030/ 69 120 07
d.apel@heiligkreuzpassion.de
www.heiligkreuzpassion.de

Die Muslimische Akademie in Deutschland ist eine Einrichtung der politischen Bildung, die 2004 gegründet wurde, ihren Sitz in Berlin hat und bundesweit aktiv ist.

• Ziele

Die Muslimische Akademie bemüht sich, den Austausch, den Dialog und die Zusammenarbeit der Musliminnen und Muslime mit Institutionen und Einrichtungen der Gesamtgesellschaft zu fördern und entwickelt hierzu entsprechende Angebote. Zugleich sind wir offen für Vorschläge, die an uns herangetragen werden. Die Muslimische Akademie in Deutschland will durch ihre verschiedenen Aktivitäten einen Beitrag zur offenen Gesellschaft leisten, indem sie Wissen über den Islam und die Muslime vermittelt und das wechselseitige Verständnis fördert. Sie schließt eine Lücke im System der deutschen politischen Bildung mit parteinahen politischen Stiftungen und Akademien der christlichen Kirchen.

• Aktivitäten

Unsere Zielsetzungen setzen wir in Form unterschiedlicher Aktivitäten um. Hierzu gehören: Seminare und Seminarreihen, Fortbildungsveranstaltungen, Tagungen und Fachtagungen, Veranstaltungsreihen, Vorträge, Diskussionsveranstaltungen, wissenschaftliche Kolloquien, Projekte und Publikationen.

Das Angebot steht grundsätzlich allen offen, richtet sich aber in erster Linie an Musliminnen und Muslime in ihrer religiösen, politischen und kulturellen Vielfalt.

Mit verschiedenen Projekten wird die Muslimische Akademie in Deutschland einen Beitrag zur Partizipation spezifischer Zielgruppen unter den Musliminnen und Muslimen leisten. Hierzu gehören: Empowerment muslimischer Frauen, Demokratie- und Medienkompetenz muslimischer Jugendlicher und Förderung der politischen Partizipation.

Kontakt:

Muslimische Akademie in
Deutschland e.V.
Hamideh Mohagheghi,
Christian Hoffmann
Kaiserdamm 100
14057 Berlin
Tel: 030/ 30 10 94 99
sekretariat@muslimische-
akademie.de
www.muslimische-akademie.de

Am Petriplatz, einem der Urorte Berlins, soll von Judentum, Islam und Christentum gemeinsam ein Sakralbau konzipiert, gebaut, verantwortet und betrieben werden.

- **Die Idee**

Es ist etwas Neues, wenn in einer Großstadt wie Berlin die drei großen Religionsgemeinschaften den Anstoß geben, im Zentrum der Stadt gemeinsam einen neuen Sakralbau zu errichten, in dem in evangelischer Gastfreundschaft öffentlich und für jeden frei zugänglich Juden, Muslime und Christen beten, ihre Feste feiern und unter Einbeziehung der mehrheitlich säkularen Stadtgesellschaft das Gespräch und die Gemeinschaft miteinander suchen. Berlin braucht einen Ort des wohlwollenden Umgangs miteinander - jenseits gebräuchlicher Klischees und Vorurteile. In diesem auf Verstehen und Respekt zielenden Sinne kann das Haus Gottes auf dem Petriplatz ein neues Wahrzeichen der Weltoffenheit und Toleranz Berlins werden.

- **Das Projekt**

Die Evangelische Kirchengemeinde St. Petri-St. Marien beginnt - unterstützt von der Evangelischen Kirche - mit der Suche nach interessierten Partnern im Islam und in der Jüdischen Gemeinde Berlins. Stellvertretend für andere jüdische, islamische und christliche Gruppen und Gemeinden machen sich diese drei Partner auf den Weg einer Zusammenarbeit, um exemplarisch herauszufinden und aufzuzeigen, wie und bis zu welchem Punkt Religionen gemeinsam feiern, beten und arbeiten können.

Kontakt:

Ev. Kirchengemeinde St. Petri-St. Marien
Pfarrer Gregor Hohberg
Waisenstraße 28
10179 Berlin
Tel: 030/ 24 75 95 10
buero@marienkirche-berlin.de
marienkirche-berlin.de

An der Arbeit der Islamkommission des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg nehmen sowohl Vertreterinnen und Vertreter verschiedener muslimischer Organisationen als auch verschiedener christlicher Konfessionen teil.

• Ziele und Anliegen

Unser Ziel besteht darin, Verständigung, Dialog und gemeinsame Aktivitäten zwischen verschiedenen christlichen Kirchen und muslimischen Organisationen herzustellen.

• Zielgruppe

Zielgruppe sind Mitglieder der Kirchen und muslimischen Organisationen sowie die Öffentlichkeit.

• Veranstaltungen und Angebote

Wir veranstalten Treffen und Begegnungen, z.B. einmal im Jahr ein Fußballspiel, bei dem Pfarrer gegen Imame spielen. Dabei kooperieren wir mit regionalen christlich-muslimischen Initiatoren.



• Mitglieder

Koptisch-orthodoxer Bischof, baptistischer Pfarrer, anglikanischer Dean, alt-katholischer Christ, mehrere evangelische Christinnen und Christen, Pfarrerinnen und Pfarrer der EKBO, katholischer Dialogbeauftragter, Vertreterinnen und Vertreter der Initiativen INSSAN, IBMUS, VIKZ und DITIB.

Kontakt:

Islamkommission des
Ökumenischen Rates Berlin-
Brandenburg
Dr. Gerdi Nützel
Gierkeplatz 2-4
10585 Berlin
Tel: 030/ 342 1000
post@oerbb.de
www.oerbb.de

PRO-AKTIV berät Akteure, organisiert und moderiert Kommunikationsprozesse zur Versachlichung, Differenzierung, Verbreiterung und Pluralisierung der öffentlichen Debatte über das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher religiöser und weltanschaulicher Herkunft und Identität.

• Ziele und Anliegen

Das zentrale Anliegen des Teilprojekts PRO-AKTIV ist die Thematisierung und Bearbeitung verschiedener Konfliktlagen in der Einwanderungsgesellschaft, insbesondere ethnisierte und konfessionalisierte Konflikte. PRO-AKTIV setzt insbesondere auf die Organisation dialogischer Prozesse auf unterschiedlichen Ebenen, wobei wir jeweils versuchen, Akteure aus unterschiedlichen Bereichen und mit unterschiedlichen Hintergründen auf gleicher Ebene zusammenzubringen sowie einbeziehende Prozesse der Beteiligung zu fördern. Für die Entwicklung themenbezogener Dialogstrategien geht es insbesondere um religiöse und weltanschauliche Gemeinschaften, politisch-administrative Akteure (Integrationsbeauftragte, Bezirksamt, Parteien), Quartiersmanagements, Stadtteilzentren und öffentliche Institutionen im lokalen Gemeinwesen (Schule, Polizei, etc.), Migranten- und Bürgervereine, Initiativen sowie ggf. lokale Medien. Aber auch einzelne Bürger, Gewerbetreibende und Betriebe können vor Ort als relevante Multiplikatoren wirken.

• Projekte

Zur Zeit begleitet das PRO-AKTIV-Team drei verschiedene Dialogprozesse in Berlin: den interreligiösen Dialog Charlottenburg-Wilmersdorf, die berlinweit angelegte Dialogrunde "Integration und Religion" und die interreligiöse Initiative zur Nachnutzung eines Teilbereichs des Tempelhofer Feldes.

Kontakt:

Mobiles Beratungsteam
Ostkreuz
Voltairestraße 3
10179 Berlin
Tel: 030/ 417 256 28
ostkreuz@stiftung-spi.de
www.stiftung-spi.de/ostkreuz

Der Raum der Stille im Brandenburger Tor bietet allen Passanten, Gästen und Stadtbewohnern Gelegenheit einzukehren, eine Weile in Stille Platz zu nehmen, sei es, um zu entspannen, sei es, um sich an diesem geschichtsträchtigen Ort zu besinnen, zu meditieren, zu beten.

• Ziele und Anliegen

Der Förderkreis ist Träger des von ihm eingerichteten Raumes der Stille im Brandenburger Tor und hat die Aufgabe, ihn zu unterhalten, insbesondere dafür zu sorgen, dass er täglich für Besucher geöffnet ist. Weil hier alle zum stillen und friedlichen Verweilen eingeladen sind, kommt dem Raum auch eine symbolische Bedeutung zu: Der Raum der Stille soll eine ständige Aufforderung zu Geschwisterlichkeit und Toleranz unter den Menschen, zwischen den Nationalitäten und Weltanschauungen sein, eine ständige Mahnung gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit.

• Interreligiöses Friedensgebet

Seit dem Jahr 2001 lädt der Förderkreis jährlich am von der UNO proklamierten Weltfriedenstag im September zu einem interreligiösen Friedensgebet ein. Es befindet sich bewusst nicht im Raum der Stille, sondern im Vorraum und findet erst nach der offiziellen Öffnungszeit des Raumes der Stille um 18 Uhr statt. An dem Gebet beteiligen sich stets Vertreterinnen und Vertreter von etwa zehn Religionsgemeinschaften. Jeder betet in seinen Worten und in seinem Glauben, die anderen begleiten ihn mit Aufmerksamkeit und ihrem Respekt. Zwar gehören Gebet und interreligiöser Dia-

log an sich nicht zu den Zwecken des Raumes der Stille, doch entspricht ein interreligiöses Friedensgebet am Weltfriedenstag unserem Anliegen, den Geist der Toleranz und Friedfertigkeit gerade auch unter Menschen unterschiedlicher Herkunft und Weltanschauung zu stärken.

Kontakt:

Förderkreis Raum der Stille in Berlin e.V.
Dr. Maria Diefenbach
raum-der-stille@berlin.de
www.raum-der-stille-im-brandenburger-tor.de

Die Vision der Initiative "Religion auf dem Tempelhofer Feld" ist, einen Ort der Begegnung, des Dialogs, der Information über und der Auseinandersetzung mit Religion/en zu schaffen, an dem Veranstaltungen rund um das Thema Religion stattfinden und an dem ein Freiraum eröffnet wird für die Erfahrung der Kraft, die aus der Ruhe kommt, und des Glücks, das gelingende Begegnung stiften kann.

• Idee

Mehrere Religionsgemeinschaften säumen mit ihren Zentren das Tempelhofer Feld und bilden ein eigenes Kraftfeld, wie z.B. der Sri Ganesha Hindutempel in der Hasenheide, die Sehittlik-Moschee am Columbiadamm und die Genezareth-Kirche am Herrfurthplatz. Die Gläubigen pflegen bereits eine gute Tradition gegenseitiger Wahrnehmung und Kooperation und tragen ihren Teil zu Integration und guter Nachbarschaft bei. Die Weite des Tempelhofer Feldes bietet sich in besonderer Weise an, die positive Kraft religiöser Bindung fruchtbar zu machen für Begegnungen im Geist des Friedens und universeller Liebe. Getragen von den Säulen der lokal verwurzelten, authentischen und mitgliederstarken Religionsgemeinschaften eröffnet die Initiative "Religion auf dem Tempelhofer Feld" eine Plattform für vielfältige Kooperationen und Mitwirkungsmöglichkeiten für Menschen, die religiös gebunden oder auf der Suche sind.

• Mitglieder

Zur Initiative "Religion auf dem Tempelhofer Feld" gehören derzeit: Evangelische Kirchengemeinde Genezareth, Sehittlik-Moschee, Sri Ganesha Hindutempel, Katholische St. Bonifatius-Gemeinde, Jüdische Gemeinde, Shaolin Tempel Deutschland, Multikultureller NachbarschaftsGarten Neukölln e.V. (Pyramidengarten), Interreligiöses Zentrum Berlin e.V., Bahai, Interreligiöses Friedensgebet.

Kontakt:

Religion auf dem Tempelhofer Feld
Pfarrerin Elisabeth Kruse
Tel: 030/ 62 73 18 150 oder:
030/ 648 27 543
kruse@genezareth-gemeinde.de
www.religion-auf-dem-tempelhofer-feld.de

Religions for Peace

Religions for Peace (RfP) lädt Menschen aller Religionen ein, sich gemeinsam auf der Grundlage der Friedenswerte ihrer Religion für den Frieden einzusetzen.

• Entstehung

Unter dieser Zielsetzung trafen sich 1970 Repräsentanten aller großen Religionen aus allen Kontinenten zu einer ersten Weltkonferenz der Religionen für den Frieden. Im Wissen um das Versagen der Religionen in der Vergangenheit suchten sie nach gemeinsamen Wegen für eine Zukunft in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit. In der Folgezeit wurde RfP (früher WCRP) auch eine Bezeichnung für die weltweit entstehenden Gruppen, die sich in dieser Aufgabe engagierten.

• Ziele und Anliegen

Unsere Anliegen sind das gegenseitige Kennenlernen von Religionen, Konfessionen und Gemeinden und die Beschaffung von Informationen auf gutem Niveau. Ziel ist die gemeinsame Arbeit für den Frieden.

• Zielgruppen

Wir möchten religiöse Gemeinden und religiös Interessierte, falls möglich auch Bildungseinrichtungen und Behörden, ansprechen.

Kontakt:

Religions for Peace Berlin
Dr. Michael Sturm-Berger
Grabbeallee 72
13156 Berlin
Sturm-Berger@gmx.net
www.religionsforpeace.de/Berlin

• Veranstaltungen

Besuche bei religiösen Gemeinden, Gebetsstunden der Religionen, Zusammenarbeit mit anderen interreligiösen Organisationen, Jubiläumsfeiern.

• Mitglieder

Aufgeschlossene Menschen aus verschiedenen Religionen und Konfessionen.

*Spiritualität im Gespräch ist ein Projekt von Pfarrer Dr.
Roland Krusche und Pfarrer Stefan Matthias in
Zusammenarbeit mit der Evangelischen Taborgemeinde.*

- **Die Idee**

Das Projekt "Spiritualität im Gespräch" besteht seit 2005. Wir bieten Vorträge und Übungsabende zum interreligiösen Lernen an. Die Veranstaltungen dieser Reihe wollen einen Beitrag leisten zum interreligiösen Dialog, zum Verstehen der Meditationspraxis sowie der eigenen und anderer religiöser Traditionen. Wir laden Vertreterinnen und Vertreter verschiedener religiöser Traditionen ein, uns ihre spirituelle Praxis näher zu bringen und wir versuchen im offenen Dialog zu lernen und zu verstehen.

Kontakt:

Ev. Taborgemeinde
Pfarrer Dr. Roland Krusche,
Pfarrer Stefan Matthais
Taborstraße 17
10997 Berlin
Tel: 030/ 612 855 68
info@spiritualitaet-im-
gespraech.de
www.spiritualitaet-im-
gespraech.de

***M**enschen - ob weltweit, national oder lokal - sind für ein friedliches Zusammenleben auf elementare gemeinsame ethische Werte, Maßstäbe und Haltungen angewiesen. Die Stiftung Weltethos geht davon aus, dass sich diese in allen großen religiösen und philosophischen Traditionen finden.*

- **Ziele und Anliegen**

Unser Anliegen ist es, diese gemeinsamen Werte den Menschen heute neu bewusst zu machen. Dazu leisten wir seit Jahren Grundlagenforschung und Bildungsarbeit. Wir setzen uns für interkulturelle und interreligiöse Bildung, Fortbildung, Forschung und Begegnung ein.

- **Zielgruppen**

Pädagogische Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, interkulturell, interreligiös und schulisch Aktive und Interessierte.

- **Veranstaltungen**

Wir veranstalten Fortbildungen, Tagungen und Vorträge, publizieren Bücher und wissenschaftliche Beiträge, etc.

- **Mitglieder**

Da die Stiftung Weltethos kein Verein ist, gibt es auch keine Mitglieder - stattdessen viele freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ehrenamtlich sowie Honorarkräfte) in der Lehrerschaft.

Kontakt:

Stiftung Weltethos, Büro Berlin
 Dr. Martin Bauschke
 Wollankstraße 4
 13187 Berlin
 Tel: 030/ 28 09 2994
bauschke@weltethos.org
www.weltethos.org

Das "Sufi Zentrum Berlin - Europäische Mitte für interspirituelle Begegnungen" hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf gegenseitige Toleranz und Respekt hinzuwirken, das friedliche und verständnisvolle Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen zu fördern und kultur- und konfessionsübergreifend Achtung vor den Regeln und Gesetzen des Lebens zu vermitteln.

• Ziele

- Linderung sozialer Not
- Integrative Stadtteilarbeit
- Das Verständnis der verschiedenen Kultur- und Volksgruppen untereinander zu verbessern
- Den kulturellen Austausch zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu fördern
- Vermittlung kultur- und konfessionsübergreifender Werte
- Antidiskriminierungs- und Aufklärungsarbeit durch gemeinsame Unternehmungen

• Angebote

Unsere allgemeinen Angebote wie z.B. Interkultureller Austausch für Frauen, Schreibwerkstatt mit bekanntem Buchautor, Zeichenunterricht, Alltagsdeutsch für Frauen, Kinesologische Behandlungen, Bauchtanzgymnastik u.v.m. stehen jedem kostenfrei zur Verfügung. Durch das gemeinsame Erleben dieser Angebote von Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen entsteht Akzeptanz und Austausch. An den Wochenenden hält der Sufimeister Sheikh Esref Efendi spirituelle Ansprachen, zu denen Menschen unterschiedlicher Religion und Herkunft kommen, um zuzuhören, sich auszutauschen und gemeinsam Zeit zu verbringen.

Während des Jahres organisieren wir Reisen, zu denen ebenfalls Menschen aus vielen Religionen gemeinsam einige Tage verbringen, wodurch das Verständnis füreinander verstärkt wird.

Kontakt:

Sufi-Zentrum Berlin
Der Wahre Mensch e.V.
Susanne S. Petersen
Wissmannstraße 20
12049 Berlin
Tel: 030/ 612 04 844
info@der-wahre-mensch.de
www.der-wahre-mensch.de

Die Werkstatt der Religionen und Weltanschauungen ist ein offener Arbeitskreis von Menschen vorwiegend aus dem schulischen Umfeld, die aus privatem oder beruflichem Interesse den interreligiösen Dialog suchen.

• Gesprächskreis

Im Zentrum stehen die Aktiven des Gesprächskreises, der sich einmal im Monat zum Dialog trifft. Zur Zeit sind Angehörige folgender Religionen beteiligt: Afrikanische Religionen, Baha'i, Buddhismus, Evangelisches und Katholisches Christentum, Hinduismus, Sunnitischer Islam, Judentum und Weltlicher Humanismus.

• Grundlagen

Die Grundlage unserer Arbeit ist der gleichberechtigte Dialog. Bewahrung, Vertiefung und Förderung der eigenen religiösen/ weltanschaulichen Identität bilden den Ausgangspunkt unserer Gesprächsrunden. Menschen aus unterschiedlichen Sinnzusammenhängen setzen sich dabei mit den Gemeinsamkeiten und Differenzen auseinander. Gegenseitiger Respekt ist die Basis für Kooperation und Diskussion, für Begegnung und Verständigung. Unser Dialog stellt die Erfahrung und das "Lernen von Religionen/ Weltanschauungen" in den Mittelpunkt. Wir wollen nicht über die "anderen" Religionen sprechen, sondern miteinander. Deshalb organisieren wir einen Prozess aus Erkundung, Wahrnehmung und Verstehen. Wir sprechen über gelebte Tradition vor Ort, authentische liturgische Bezüge, Rituale, Texte, Lieder, persönliche Erfahrungen, Gewissheiten, Weisungen, Brüche und Orientierungen. Wir arbeiten an religionspädagogisch, entwicklungspsychologisch und demokratisch relevanten Fragestellungen, um das Wissen über religiöse und weltanschauliche Sinnzusammenhänge zu erweitern und es durch die Veröffentlichung unserer Arbeitsergebnisse zu verbreiten.

• Aktivitäten

Wir bieten Lehrenden Hintergrundinformationen über Sachverhalte an, mit denen sie täglich in der Schule konfrontiert sind und erarbeiten Materialien für den dialogischen Unterricht. Wir organisieren jedes Jahr Werkstattgespräche und eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer. Wir entwickeln Arbeitsmaterial für Unterricht und Bildung - aus dem Dialog für den Dialog.

Kontakt:

Werkstatt der Kulturen
Ruthild Hockenjos,
Dr. Hans-Hermann Wilke
Wissmannstr. 32
12049 Berlin
Tel: 030/ 609 77 00
werkstatt.kulturen@t-online.de

Das Zentrum für interreligiösen Dialog verfolgt das Ziel, den Dialog der Religionsgemeinschaften und das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten und Kulturen in Berlin Moabit zu befördern.

• Ziele und Anliegen

- Etablierung eines breiten interkulturellen und interreligiösen Dialogs im Stadtteil
- Vermittlung von Wissen über die verschiedenen (Welt-) Religionen
- Positives Erfahren von Vielfalt durch besseres Kennenlernen und gemeinsame Aktivitäten
- Prävention von Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung von Minderheiten und Entwicklung von Respekt und Akzeptanz für einander
- Weiterer Aufbau interreligiöser Kompetenzen und interreligiösen Wissens

• Aktivitäten

Das Zentrum für interreligiösen Dialog will ein Beispiel für gelebte Zusammenarbeit unterschiedlicher Glaubens- und Kulturgruppen sein. Verschiedene Aktivitäten ermöglichen es, durch gemeinsame positive Erfahrungen und Erlebnisse von einander zu lernen und Vorurteile abzubauen:

- Regelmäßige Zusammenkünfte von Vertreterinnen und Vertretern der Religionsgemeinschaften und weiterer interessierter Personen zur Förderung des interreligiösen Dialogs
- Verbreitung und Diskussion der Moabiter Erklärung im Stadtteil
- Werbung für einen friedlichen Umgang miteinander
- Öffentliche Veranstaltungen zu (inter-)religiösen Themen, zum Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen sowie zu aktuellen politisch-religiösen Fragen
- Aufbau eines interreligiösen Kompetenzzentrums

Kontakt:

Zentrum für interreligiösen Dialog e.V.
Regina Backhaus
Beusselstraße 35
10553 Berlin
Tel: 030/ 398 75 035
backhaus@zidberlin.de
www.zidberlin.de

Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

Der Beauftragte für Kirchen, Religions- und
Weltanschauungsgemeinschaften beim Regierenden
Bürgermeister von Berlin,
Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten
Brunnenstraße 188-190
10119 Berlin
Internet: www.kultur.berlin.de

Bildnachweis:

S. 10: Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und
Religionsgesellschaften in Berlin e.V.
S. 13: Christlich-muslimische Begegnungen Rixdorf
S. 47: Ökumenischer Rat Berlin-Brandenburg

Stand: Oktober 2010

Auflage: 400

Trotz sorgfältiger Recherche erhebt diese Broschüre keinen
Anspruch auf Vollständigkeit. Informationen über weitere
Akteure im Dialog der Religionen in Berlin bitte an:
dialog-der-religionen@kultur.berlin.de

Berliner Dialog der Religionen